



Forschergruppe JOURNALLITERATUR

Formatbedingungen, visuelles Design, Rezeptionskulturen

Die Veranstaltung wird ausgerichtet von Teilprojekt 8 der DFG-Forschergruppe 2288 »Journalliteratur: Formatbedingungen, visuelles Design, Rezeptionskulturen« sowie Madleen Podewski.

Als Diskutanten sind geladen Wolfgang Form und Patrick Rössler. Der Workshop wird in einem hybriden Format stattfinden.

Dr. Vincent Fröhlich, *Philipps-Universität Marburg*
PD Dr. Madleen Podewski, *Freie Universität Berlin*

gefördert durch die

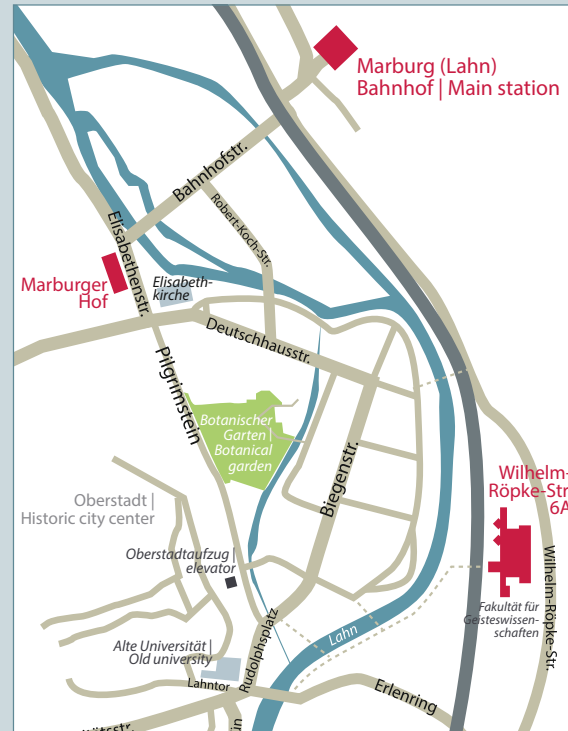
DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



www.rub.de/journalliteratur

VERANSTALTUNGSORT

Philipps-Universität Marburg / online
Raum 08A07
Wilhelm-Röpke-Straße 6a
35039 Marburg



ANMELDUNG

Bitte kontaktieren Sie uns bis zum 31.01.2022, wenn Sie an dem Workshop teilnehmen möchten (sochas@staff.uni-marburg.de).

Der Workshop findet in einem hybriden Format statt.

KONTAKT

Sandra Socha, M.A.
Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Str. 6A
35032 Marburg
sochas@staff.uni-marburg.de

WEB

www.rub.de/journalliteratur
www.facebook.com/FORJournalliteratur
www.twitter.com/journal_lit | @Journal_Lit



DDR- ZEITSCHRIFTEN

ERSTE ERKUNDUNGEN

03.–04.02.2022
Philipps-Universität Marburg



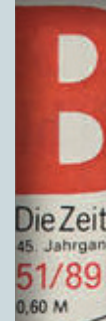
Forschergruppe
JOURNALLITERATUR

DDR- ZEITSCHRIFTEN

ERSTE ERKUNDUNGEN

DDR-Zeitschriften spielen in der Presseforschung so gut wie keine Rolle. Abgesehen von den wenigen dissidenten Untergrundjournalen gelten sie nach wie vor, zusammen mit Tageszeitungen, Rundfunk und Fernsehen, als „schärfste Waffe der Partei“ (Gunter Holzweißig 2002). Sie bieten, so die gängige Einschätzung, nichts anderes als immer wieder dieselbe sozialistische Ideologie – kennt man die Parteiprogramme, kennt man auch sie. Zweifellos werden Zeitschriften in der DDR, noch ganz im Sinne der marxistisch-leninistischen Presse-theorie vom frühen 20. Jahrhundert, als kollektive Propaganda-, Agitations- und Organisationsinstanzen verstanden, die ihren Beitrag zum Aufbau des Sozialismus zu leisten haben. Dafür werden sie zwar auch verschiedenen Formen der Kontrolle unterworfen. Schaut man genauer hin, fällt aber doch noch anderes auf. Erstens herrscht eine große Titeldifferenzierung vor: Bis 1989 werden in der DDR 543 Zeitschriften vertrieben, gut 150 davon im Segment der Publikumspresse. Zweitens sind viele der Publikumszeitschriften äußerst populär und erreichen Millionenauflagen. Und drittens machen auch DDR-Zeitschriften das, was Zeitschriften im Allgemeinen tun: Sie drucken mehr oder weniger verschiedene Text- und Bildformen heft-

weise zusammen; Formatgröße, Umfang, Periodizität und Mischungsgrad variieren auch hier erheblich. Angesichts dieser Beobachtungen kann von Uniformität ebenso wenig die Rede sein wie von indoktrinierter Massenleserschaft. Möchte man DDR-Zeitschriften deshalb nicht als simple ›Ideologie‹ abtun, so stellt sich die Frage nach einem angemesseneren Umgang mit ihnen. Können sie mit den Perspektiven und Kategorien analysiert werden, welche die *periodical* und *magazine studies* in den letzten Jahren vorgeschlagen haben? Diese basieren allerdings größtenteils auf Vorstellungen von einem ›freien Markt‹ und von einer ›freien Öffentlichkeit‹: Zeitschriften befriedigen hier Publikumsbedürfnisse, um gekauft zu werden, und sie sind Träger sich eigendynamisch entwickelnder Kulturen. Wovon ist aber die Titelenwicklung in der DDR gesteuert, wo Publikumsbedürfnisse nur bedingt marktförmig reguliert werden? Was verhandeln DDR-Zeitschriften, wenn sie so stark unter politischer Beobachtung stehen? Welche Methoden werden solchen Bedingungen gerecht? Über solche und ähnliche Fragen will der Workshop mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen diskutieren.



DONNERSTAG
03.02.2022

13:15–13:30 Öffnung des virtuellen Raumes

13:30–14:00 | Einführung
Vincent Fröhlich (*Philipps-Universität Marburg*) &
Madleen Podewski (*Freie Universität Berlin*)
DDR-Zeitschriften. Erste Erkundungen

14:00–15:00
Gustav Frank (*Ludwig-Maximilians-Universität München*)
Agentialität – Subversion – DDR

Kaffee- und Teepause (*via Wonder.me*)

A | KONTEXTE

15:30–16:30
Michael Lörch (*Johannes Gutenberg-Universität Mainz*)
The *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* and
the Cold War scholarly print culture

Kaffee- und Teepause

17:00–18:00
Mary Ikonidou (*University of Central Lancashire*)
GDR's periodical production targeted at foreign
distribution: diplomacy, finance and the exemption
of *Pyrso*

19:00 Abendessen

FREITAG
04.02.2022

8:45–9:00 Öffnung des virtuellen Raumes

B | BILDEINHEITEN

9:00–10:00
Andrés Mario Zervigón (*Rutgers University New Jersey*)
Die A-I-Z, History and Photography

10:00–11:00
Annika Neubert (*Friedrich-Schiller-Universität Jena*)
Die ›Zweite Schicht‹ im Bild. Fotografische
Konzeptionen von Reproduktionsarbeit in der
Für Dich – Illustrierte Wochenzeitung für die Frau
zwischen 1970 und 1990

Kaffee- und Teepause

C | GESAMTAUFBAU

11:30–12:30
Andreas Degen (*Universität Potsdam*) &
Ulrike Schneider (*Universität Potsdam*)
Der Aufbau der Datenbank zur Zeitschrift
Neue Deutsche Literatur (1953–1990)

12:30–13:30
Alexander Wagner (*Bergische Universität Wuppertal*)
Kultur im Heim. Die Zeitschrift
als Wände-Moderatorin

Snackpause

14:30–15:30 | Abschlussdiskussion
zusammen mit
Wolfgang Form (*Philipps-Universität Marburg*)
Patrick Rössler (*Universität Erfurt*)

WWW.RUB.DE/JOURNALLITERATUR